

Kurzprotokoll der Gemeinderatssitzung vom Mittwoch, 28. November 2012, 16.00 Uhr, Rathaus Frauenfeld

Der Ratspräsident verabschiedet die letztmals an einer Gemeinderatssitzung teilnehmenden Gemeinderatsmitglieder Ruth Kern, Lisa Landert und Markus Frei.

Ebenfalls verabschiedet er den langjährigen Leiter des Finanzamts, Ruedi Studer, der auf Ende des Jahres in den Ruhestand geht. Im Laufe der Ratsdebatte wird Ruedi Studer von verschiedenen Votanten ebenfalls verabschiedet und seine Verdienste zugunsten gesunder Finanzen der Stadt Frauenfeld gewürdigt.

Der Ratspräsident gibt im Weiteren bekannt, dass Gemeinderat Robert Zahnd, SVP, eine Einfache Anfrage betreffend „Vorgehen Stadtbuss“ eingereicht hat und diese an den Stadtrat zur Beantwortung überwiesen wird. Der Wortlaut dieser Einfachen Anfrage wird im ausführlichen Sitzungsprotokoll enthalten sein.

1. Protokoll der Sitzung vom 3. Oktober 2012

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 3. Oktober 2012 wird einstimmig genehmigt.

2. Wahl von einem Ersatzmitglied der Flurkommission

Andreas Elliker wird als neues Ersatzmitglied der Flurkommission für den als normales Kommissionsmitglied nachgerückten Christian Mader für den Rest der Legislaturperiode 2007/2011 einstimmig gewählt.

3. Finanzplan 2014 - 2016

Verschiedene Votanten erheben den Mahnfinger angesichts der im Finanzplan in den nächsten 3 Jahren ausgewiesenen steigenden Defizite bzw. sinkenden Selbstfinanzierungsgrade. Es wird

von verschiedenen Seiten angemahnt, die Investitionen auf das Notwendige, Machbare und Wünschbare zu hinterfragen, damit die gesunden Finanzen der Stadt erhalten bleiben.

Der Präsidenten der GPK Finanzen und Administration, Gemeinderat Mathias Hotz, relativiert, dass nicht alle im Finanzplan aufgeführten Investitionen zwingend notwendig sind und auch ausgeführt werden. Schlussendlich hat immer noch der Gemeinderat das letzte Wort, weil alle Investitionsvorhaben von über 300'000 Franken dem Gemeinderat mit einer separaten Botschaft unterbreitet werden müssen.

Der Stadtmann verweist weiter darauf, dass der Gemeinderat zu früheren Zeitpunkten jeweils das zu hohe Nettovermögen kritisiert hat - per Ende 2012 wird dieses rund 50 Mio. Franken betragen - und es von daher durchaus verantwortbar ist, nun die nächsten 2 – 3 Jahre Defizite zu schreiben bzw. dieses Nettovermögen auf einen vernünftigen Stand abzubauen. Er sichert aber zu, dass der Stadtrat die Notwendigkeit der Investitionen im Detail hinterfragen und dies in die rollende Finanzplanung einfließen lassen wird.

Der Gemeinderat nimmt von den Finanzplänen 2014 bis 2016 der Stadt Frauenfeld, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park Kenntnis.

4. Voranschlag der Stadt Frauenfeld für das Jahr 2013

Die Beratung des Voranschlags für 2013 verlief sehr kontrovers und war von vielen Anträgen geprägt. Insbesondere die Ratsmitglieder Fredi Marty, Verena Herzog und Thomas Gemperle reichten Anträge für einzelne Budgetpositionen ein, die aber allesamt grossmehrheitlich abgelehnt wurden. Nachstehend eine Übersicht der eingereichten Anträge:

Konto 0130.30000 - Besoldungen Stadtrat: Gemeinderat Thomas Gemperle stellt den Antrag, die Besoldungen des Stadtrats von 720'500 Franken auf 580'000 Franken zu kürzen.

Dieser Antrag wird mit 3 Ja- gegen 31 Nein-Stimmen klar abgelehnt.

Konto 0920.31100 - Anschaffungen Mobiliar, Geräte, Maschinen: Gemeinderat Fredi Marty stellt den Antrag, diesen Budgetposten von 65'000 Franken um 25'000 Franken auf 40'000 Franken zu kürzen.

Dieser Antrag wird ebenfalls mit 2 Ja- gegen 32 Nein-Stimmen grossmehrheitlich abgelehnt.

Konto 1005.31100 - Anschaffungen Mobiliar, Geräte, Maschinen: Gemeinderat Fredi Marty stellt einen weiteren Kürzungsantrag. Der veranschlagte Betrag von 108'500 Franken soll um 30'000 Franken auf 78'500 Franken gekürzt werden.

Auch dieser Antrag wird mit 2 Ja- gegen 33 Nein-Stimmen deutlich abgelehnt.

Konto 1220.36530 -Städtepartnerschaft Kufstein und Reisekosten Vereine: Gemeinderat Thomas Gemperle stellt den Antrag, den budgetierten Betrag von 25'000 Franken auf 10'000 Franken zu senken.

Dieser Antrag erfährt dasselbe Schicksal, wie die vorhergehenden, wird er doch mit 31 Nein- bei lediglich 2 Ja-Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.

Konto 1410.31805 - Kommunikation und Information: Gemeinderat Fredi Marty scheidert erneut mit einem Antrag, die veranschlagte Summe von 200'000 Franken auf 50'000 Franken zu senken. Dieser Antrag wird 31 Nein-Stimmen und 1 Ja-Stimme, bei 2 Enthaltungen, abgeschmettert.

Konto 1590.33100 - Ordentliche Abschreibungen: Nachdem der Stadtrat der bereits früher erhobenen Forderung betr. Einhaltung des gesetzlichen Mindestabschreibungssatzes von 8 % im Rahmen des Voranschlags 2013 erneut nicht nachgekommen ist, stellt Gemeinderat Peter Hausammann den Antrag, die budgetierten ordentlichen Abschreibungen von 2,031 Mio. Franken auf 5,019 Mio. Franken zu erhöhen.

Angesichts des Versprechens des Stadtrats, dass diese Praxis mit Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM 2, die wahrscheinlich auf 2015 hin kommt, geändert werden soll, lehnt der Rat auch diesen Antrag mit 19 Nein- und 11 Ja-Stimmen, bei 5 Enthaltungen, ab.

Konto 2131.337 - Schlossmühlestrasse, Zürcherstrasse bis Badi/St. Gallerstrasse: Gemeinderätin Verena Herzog beantragt vorerst, bei den Investitionen im Bereich Tiefbau 1 Mio. Franken einzusparen. Nachdem sie darauf hingewiesen wurde, dass sie konkret einen Streichungsantrag zu einem bestimmten Budgetposten stellen müsse, beantragt sie, die Investition bezüglich des vorstehenden Kontos von insgesamt 1,32 Mio. Franken zu streichen.

Dieser Antrag erleidet ebenfalls eine Abfuhr und wird mit 32 Nein-Stimmen und einer 1 Ja-Stimme bei 2 Enthaltungen abgeschmettert.

Konto 6005.31805 - Projekt Gesundheitsförderung: Gemeinderat Fredi Marty erachtet dies nicht als Aufgabe der Öffentlichen Hand und beantragt die Streichung dieses Budgetpostens von 10'000 Franken.

Der Rat folgt diesem Streichungsantrag nicht und lehnt diesen mit 30 Nein- und 2 Ja-Stimmen, bei 3 Enthaltungen, ab.

Antrag um Steuerfussenkung: Schlussendlich beantragt Gemeinderat Fredi Marty im Rahmen der Behandlung der stadträtlichen Anträge in der Botschaft den einfachen Steuerfuss von gegenwärtig 60 % um 3 % auf 57 % zu senken.

Auch für dieses Ansinnen bringt der Rat angesichts des mageren Bruttoertragsüberschusses von rund 2 Mio. Franken im nächstjährigen Voranschlag kein Verständnis auf und lehnt den Antrag mit 28 Nein- und 2 Ja-Stimmen sowie 5 Enthaltungen ab.

Der Gemeinderat stimmt in der Folge den stadträtlichen Anträgen 1 bis 4 wie folgt zu und beschliesst:

1. Gemäss Art.15 Absatz 1 des Besoldungsreglements werden für individuelle Besoldungsanpassungen 1,2% und für Leistungsprämien 0,1% der Gesamtlohnsumme bewilligt.
(Abstimmungsergebnis: Einstimmig)
2. Der Voranschlag 2013 der Stadt Frauenfeld wird gutgeheissen.
(Abstimmungsergebnis: 23 Ja und 12 Enthaltungen)
3. Der Voranschlag 2013 der Werkbetriebe wird gutgeheissen.
(Abstimmungsergebnis: Einstimmig)
4. Der Voranschlag 2013 des Alterszentrums Park wird gutgeheissen.
(Abstimmungsergebnis: 31 Ja und 4 Enthaltungen)

Die Voranschläge der Stadtverwaltung Frauenfeld, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park für das Jahr 2013 gemäss den Ziffern 2, 3 und 4 dieses Beschlusses unterstehen dem fakultativen Referendum der Stimmberechtigten. Die Referendumsfrist beginnt am 29. November 2012 und endet am 14. Januar 2013.

Die Details der heutigen Gemeinderatssitzung sind dem später im Internet veröffentlichten ausführlichen Protokoll zu entnehmen.